



Bibelgeschichten frei erzählt wurden in der Grazer Stadtpfarrkirche von Sigrud Sudi, Birgit Lippitsch (Bild) und Bettina Farasin.



Die Stadtpfarrkirche war lange Zeit hindurch der einzige Taufort in Graz. Dies und viel mehr enthüllte eine Zeitreise mit Walter Schreiber.



Die AnsprechBAR mit HERZ lud in der Herrengasse zum Verweilen, zur Stärkung und zum Gespräch ein.

Fotos: Wikchev

Ein Hauch von Tausendundeiner Nacht

› **Bibel erzählt!** In der Grazer Stadtpfarrkirche wurden zu Herzen gehende Geschichten frei erzählt.

Den Herzschlag der Bibel zu erspüren, dazu bot während der Langen Nacht der Kirchen die Grazer Stadtpfarrkirche Gelegenheit. Drei Bibelerzählerinnen ließen alte Geschichten zu neuem Leben erwachen und die Besucherinnen und Besucher in fremde, exotische Welten eintauchen, die einen Hauch von „Tausendundeiner Nacht“ in den Kirchenraum zauberten.

Die Melodien, die Andrii Uhrak seiner Violine entlockte, trugen das ihre dazu bei, dass sich die Gedanken von den Sorgen des Alltags lösen und auf eine weite Reise begeben konnten. Der aus der Ukraine stammende Musiker, der seit 2013 in Graz studiert, ist Mitglied der Grazer Philharmoniker.

Sigrud Sudi entführte die interessiert Zuhörenden in die heißen Landschaften Palästinas, wo König Salomo gerade auf seinem Pferd unterwegs war, und ließ an dessen Lebensweise, aber auch an seinen Gedanken

und Gefühlen, seinen Freuden, Sehnsüchten und Zweifeln teilhaben. Als Gott dem König eines Nachts im Traum erschien und ihm einen Wunsch freistellte, habe dieser um ein hörendes Herz gebeten, das zwischen Gut und Böse zu unterscheiden vermag. Und durch sein unerschütterliches Vertrauen in diese Zusage, sei er zu dem weisen Richter geworden, von dem die Salomonische Lösung ihren Namen hat.

Bettina Farasin knüpfte in ihrer Geschichte daran an und erzählte, dass die Kunde von Salomos Weisheit sich in Windeseile verbreitete – bis ins ferne Saba, wo sie die Neugier der Königin weckte. Sogleich habe sich diese auf den Weg nach Jerusalem gemacht, wo sie nicht nur von der Weisheit und Gastlichkeit Salomos beeindruckt wurde, sondern auch von seiner Demut und Frömmigkeit. So habe sie einige Tage bei ihm zugebracht und – wer weiß – vielleicht haben sie ja romantische Gefühle füreinander entwickelt: „Hätte es damals schon eine Boulevardpresse gegeben, wären die beiden gewiss auf den Titelseiten gelandet.“

Als dritte Bibelerzählerin vollzog Birgit Lippitsch einen Sprung in die nachösterliche Zeit

der ersten Christen, als der jüdische Hohe Rat einen Mann namens Saul damit beauftragt hatte, die Anhänger dieser neuen Lehre aus dem Verkehr zu ziehen. Mit eindrucksvollen Worten schilderte Lippitsch die Begegnung mit dem auferstandenen Jesus, die ihn mitten ins Herz trifft und den Prozess einer umfassenden Verwandlung einleitet, an dessen Ende er Christus ebenso entschlossen und leidenschaftlich verkündet, wie er ihn davor verfolgt hat.

Die fantasievollen Gedankenreisen in die Welt der Bibel ergänzte Walter Schreiber, Pastoraler Regionalreferent für die Stadtkirche Graz, mit einer Zeitreise durch die bewegte Geschichte der Stadtpfarrkirche und er erschloss ihre Geheimnisse und Kostbarkeiten. Sein Entdeckungsrundgang streifte das gotische Taufbecken, Details an der Außenfassade, das dem Venezianer Tintoretto zugeschriebene Altarbild der barocken Nepomuk-Kapelle und schließlich die von Albert Birle gestalteten modernen Glasfenster – bekannt durch ihre Darstellung von Hitler und Mussolini. Auch eine Führung auf die Orgelempore mit Kostproben von der Klangfülle des Instruments wurde geboten.

ALFRED JOKESCH